

Johannes Herwig-Lempp

Entwicklung des Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit

erschienen in: Kultureller und sozialer Wandel. Forschungsbericht 2005 der Hochschule Merseburg (FH), Merseburg 2006, S. 127-128

An der Hochschule Merseburg wird ab Herbst 2006 der neue Studiengang Systemische Sozialarbeit angeboten. Er ist eine Antwort auf die Entwicklungen sowohl in der Sozialen Arbeit als auch durch auf die Einführung von Masterstudiengängen.

Systemischen Ansätzen, die eine auftrags-, ressourcen- und lösungsorientierte Haltung methodisch konsequent umsetzen und sowohl den Blick auf die Vielfalt der Perspektiven der Beteiligten als auch auf die Expertenschaft und Kundigkeit des Kunden lenken, wird im psychosozialen Feld hohe Bedeutung beigemessen. Die Nachfrage von SozialarbeiterInnen an systemischen Therapie- und Beratungsweiterbildungen steigt, auch wenn ihr Arbeitsfeld wesentlich komplexer und vielfältiger ist und mehr umfasst als nur Beratung und Therapie.

Diese Entwicklung trifft zusammen mit der Erwartung an die Hochschulen, sich stärker aktiv am berufsbegleitenden Weiterbildungsmarkt in Form von berufsbegleitenden, von den Teilnehmern zu bezahlenden Masterstudiengängen zu beteiligen.

Wir konnten beides miteinander verbinden, indem wir einen Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit entwickelten, der in seiner Vermittlung systemischer Theorien, Methoden und Haltungen speziell auf die breit gefächerten Bedürfnisse von SozialarbeiterInnen zugeschnitten ist. Das Kulturministerium Sachsen-Anhalt hat die Entwicklung des Studiengangs für eineinhalb Jahre mit einer Stelle für einen Wissenschaftlicher Mitarbeiter gefördert.

Mittlerweile „steht“ der Studiengang (ausführliche Informationen unter www.systemische-sozialarbeit.de): Er richtet sich an SozialarbeiterInnen in der Praxis, die systemische Kompetenzen (Theorien, Methoden und Grundhaltungen) erwerben wollen. Umfassende theoretische Kenntnisse systemischen Arbeitens werden ebenso vermittelt wie praxisbezogener Kompetenzen für die Arbeit mit KlientInnen und KollegInnen. Zudem bietet er Qualifikationen für Führungskräfte und für Multiplikatoren aufgaben (z.B.

innerbetriebliche Fortbildung). Der Studiengang ist akkreditiert und wird momentan beworben, Ende Juni jeden Jahres ist Bewerbungsschluss.

Die Entwicklung eines solchen Studiengangs ist aufwändig und komplex, eine Vielzahl von Ansprüchen, Regeln, Bedingungen und Überlegungen muss dabei auf unterschiedlichen Ebenen berücksichtigt werden.

Auf der **inhaltlichen** Ebene wurde der aktuelle wissenschaftliche Stand ebenso erhoben wie die vorhandenen Weiterbildungsangebote erfasst und verglichen. Im Austausch mit KollegInnen entwickelten wir ein Rahmenkonzept, das auch dem voraussichtlichen Bedarf der Praxis gerecht werden sollte.

Aus **organisatorischer** Perspektive muss der Studiengang so gestaltet werden, dass er (vom Zeit- und Arbeitsaufwand) berufsbegleitend studiert werden kann, für die TeilnehmerInnen bezahlbar ist und sich doch finanziell selbst trägt. Zudem muss er den Anforderungen an ein Masterstudium genügen und mit der Organisationsform der Hochschule kompatibel sein (was nicht ohne weiteres gelingt).

Parallel zur Entwicklung des Studiengangs lief bereits das vorgeschriebene **Akkreditierungsverfahren**, bei dem - für alle Beteiligten sehr zeit- und kostenaufwändig - nicht nur die inhaltliche, fachlich-wissenschaftliche Konzeption und Umsetzung, sondern auch die organisatorische Ausgestaltung, die Hochschule als Träger sowie die voraussichtliche Marktfähigkeit des Studiengangs überprüft wurden.

In diesen Prozessen unterstützten uns **Kooperationspartner**: Wir beriefen einen „systemisch-wissenschaftlichen Beirat“ aus Wissenschaftlern und Praktikern, der uns zu Beginn auf einer Klausurtagung wichtige Impulse geben konnte und uns seitdem kontinuierlich begleitet. Zudem halten wir engen Kontakt zur Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie.

Besondere Bedeutung erhielt ein ausgearbeitetes **Werbekonzept**, auf dessen Grundlage wir den Studiengang durch Vorträge, Pressearbeit, Artikeln in Fachzeitschriften, Anzeigen, Flyern, Infoveranstaltungen und die Homepage bekannt machen.

Die hieraus resultierenden Anfragen wie auch die hohe Komplexität des Vorhabens verlangen eine reflektierte **Projektorganisation**, die Sorgfalt, Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit sicherstellt. Schwierigkeiten ergeben sich auch durch die kurze Förderungsdauer durch das Ministerium, der

Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur unterstützt das Projekt bis zum voraussichtlichen Beginn im September 2006 mit einem Minimalbetrag.

Grundsätzlich findet das Projekt Zuspruch auch von anderen Hochschulen, dort wird abgewartet, ob der Start in Merseburg gelingt.

Weitere Informationen unter www.systemische-sozialarbeit.de

Herwig-Lempp, J., Kühling, L., Masterstudium Systemische Sozialarbeit, in: Soziale Arbeit 5.2006, 176-182

[Nachtrag November 2006: Der Studiengang kam leider trotz ausreichender Zahl an BewerberInnen nicht zustande.]

Projektleiter: Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp

Mitarbeiter: Ludger Kühling, M.A.

Projektdauer: seit Juli 2004

Finanzierung: Juli 2004 bis Dezember 2005 aus HWP-Mitteln

<http://www.herwig-lempp.de>
johannes@herwig-lempp.de